

Zu Ende gedacht



Ich beginne meinen Tag ...

... mit Vorfreude auf das, was er bringen wird.

Meine besten Einfälle habe ich ...

... wenn ich die Zeit und die Ruhe habe, mich in ein Problem zu vertiefen.

Wenn ich einen Rat brauche ...

... wende ich mich an eine Person mit Kompetenz und innerer Distanz zu dem Problem und schlafe noch einmal über den Rat.

Am meisten ärgere ich mich ...

... über Warteschlangen, Staus und ineffiziente Sitzungen.

Das nächste Buch, das ich lesen will ...

... ist ein Band mit Erzählungen von Truman Capote.

Wenn ich das Fernsehen anschalte ...

... n wollte, müßte ich mir erst einmal einen Fernseher kaufen.

Energie tanke ich ...

... beim Skifahren, Wandern und Schwimmen.

Wenn ich mehr Zeit hätte ...

... wäre mein Terminkalender noch voller. Dies ist also keine gute Idee.

Mit einer unverhofften Million würde ich ...

... mit Sicherheit nicht glücklicher sein (vgl. Emile Durkheim, *Über soziale Arbeitsteilung*, 2. Buch, Kap. 1, 1893.).

Ich frage mich manchmal ...

... wie über unsere Zeit im Abstand von hundert oder zweihundert Jahren geurteilt werden wird.

Die Wahrheit zu finden ...

... sollte der Antrieb der Wissenschaft sein.

Das Bewußtsein von der eigenen Vergänglichkeit ...

... macht Zeit zu einem kostbaren Gut.

Kreativität entsteht ...

... Wenn ich das wüßte!

Freude an meinem Beruf ...

... habe ich beim tiefen Versinken in ein schwieriges Problem.

Die Zeit meines Studiums ...

... hatte Freiheiten, die ich mir manchmal wieder wünsche. (Bitte ohne Prüfungen!)

Wissenschaftler sind Menschen ...

... die ein ziemlich langweiliges und in mancher Hinsicht äußerst privilegiertes Leben haben.

Wenn ich Wissenschaftsminister wäre ...

... würde ich mein Institut vermissen.

Der Fortschritt von Wissenschaft und Technik ...

... ist zutiefst ambivalent.

STECKBRIEF

Professor Dr. Jens Beckert

Alter: 39; **Familienstand:** verheiratet.

Berufliches: Studium der Soziologie und Betriebswirtschaftslehre in Berlin, New York und Princeton. Promotion und Habilitation in Soziologie an der Freien Universität Berlin bei Hans Joas. Seit 2005 Direktor am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln. Arbeitsschwerpunkte in den Bereichen der Wirtschafts- und Organisationssoziologie sowie der soziologischen Theorie.

Außerberufliches: Beschäftigung mit Kunst, Literatur und alle sportlichen Aktivitäten in freier Natur.